



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 2. Februar 2012

Gesch.-Nr. 051/11

Schulhaus Hagen. – Schulraumerweiterung und Bau einer Dreifachsporthalle.

Antrag des Stadtrates an den Grossen Gemeinderat betreffend Genehmigung eines Projektierungskredites für die Planungsarbeiten der Schulraumerweiterung und Dreifachsporthalle auf dem Areal Schulhaus Hagen

[...]

4. GESCHÄFT-NR. 051/11

Genehmigung Projektierungskredit Planungsarbeiten Schulraumerweiterung/Dreifachsporthalle Schulhaus Hagen

ANTRAG DES STADTRATES

Der Stadtrat unterbreitet mittels Auszug aus dessen Protokoll vom 8. September 2011 nachstehenden Antrag:

ANTRAG DES STADTRATES

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 3 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

1. Für die Planung der Schulraumerweiterung Schulhaus Hagen und den Bau einer Dreifachsporthalle auf dem Areal Schulhaus Hagen, Illnau, wird ein Projektierungskredit von Fr. 1'750'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 423.5030.30) bewilligt.
1. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
2. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, Märtplatz 29, 8307 Effretikon, dreifach,
 - b. die Abteilung Schule, Märtplatz 29, 8307 Effretikon,
 - c. die Abteilung Hochbau, Märtplatz 29, 8307 Effretikon,
 - d. die Abteilung Finanzen, Märtplatz 29, 8307 Effretikon.

Die detaillierte Vorlage ergibt sich aus dem Weisungstext, Bestandteil des stadträtlichen Antrages.

BEHANDLUNG IM RAT

Dieses Geschäft wurde durch die Geschäftsprüfungskommission GPK vorberaten. Deren Sprecher, Gemeinderat Mathias Ottiger, SVP, stellt das Geschäft und den Kommissionsabschied anhand einer visuellen Präsentation (siehe Beilage zu diesem Protokoll) - in Hochsprache - vor.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 2. Februar 2012

Der Abschied der GPK präsentiert sich wie folgt:

ANTRAG

Die Geschäftsprüfungskommission beantragt dem Grossen Gemeinderat einstimmig dem Antrag des Stadtrates zu folgen und den Projektierungskredit von Fr. 1'750'000.- zu bewilligen.

BEGRÜNDUNG

Aufgrund der Studien zur demografischen Entwicklung bis 2024 und teilweise bis 2030 kommt der Stadtrat zum Schluss, dass in Illnau dringend zusätzlicher Schulraum benötigt wird.

Die GPK hat als Alternativen, ein Oberstufenzentrum Eselriet oder ein Oberstufenzentrum Watt überprüft und teilt die Meinung des Stadtrates, den Ausbau der Schulanlage Hagen als einzige Variante weiter zu verfolgen.

Die GPK kommt deshalb zum klaren Entscheid, dass der Schulstandort Illnau ausgebaut werden muss und die Schule den heutigen Vorgaben angepasst werden soll.

LANDERWERB

Die Stadt ist auf gutem Weg, zusätzliches Land erwerben zu können. Das Bauprojekt könnte aber im Notfall auch ohne weitere Landkäufe umgesetzt werden. In diesem Fall ginge das Bauprojekt auf Kosten einer grosszügigen Umgebungsgestaltung.

SCHULRAUM

Die heutige Situation im Schulhaus Hagen ist prekär. Das Schulhaus scheint aus den Fugen zu geraten. Jeder noch so kleine Platz ist genutzt. Vieles ist improvisiert. Primar- und Sekundarstufe sind durchmischt. Es hat viel zu wenige Räume um den heutigen schulischen Anforderungen zu entsprechen. So können auch die Vorgaben des Kantons von 2009 nicht erfüllt werden, dass zu jedem Schulzimmer ein Gruppenraum zur Verfügung stehen muss.

Benötigt werden neu zusätzlich minimal:

6 Klassenzimmer

13 Gruppenräume

1 Mehrzweckraum

1 dritte Turnhalle

1 Kindergarten (anstelle Hörnli)

1 vergrössertes Lehrerzimmer

Räume für die zusätzlichen Dienste wie Logopädie

Mit der Umsetzung dieses Bauvorhabens, könnte im Schulhaus Hagen wieder eine klare Trennung zwischen der Sekundar- und die Primarschule realisiert werden, was die schulischen Abläufe massiv vereinfacht.

TURN- UND SPORTHALLE



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 2. Februar 2012

Die alte Turnhalle bei der Primarschule ist zu klein und sehr baufällig. Diese Halle und der Vorbau könnten laut Baubehörde abgebrochen werden. Damit würde neuer Platz geschaffen. Die GPK teilt die Ansicht des Stadtrates, dass diese Halle abgebrochen werden kann.

Gemäss Stadtrat werden die Turnhalle der Sekundarschule in zehn Jahren und die sanitären Anlagen bereits in fünf Jahren, renoviert werden müssen. Zudem entspricht diese Halle nicht den gängigen Normen einer Turnhalle.

Aus Platzmangel können heute schon nicht alle Klassen den Turnunterricht in den eigenen Hallen abhalten. Die GPK teilt die Meinung des Stadtrates, dass eine zusätzliche Halle im Interesse der Schule steht und für die Schule, aber auch für die Vereine mehr Möglichkeiten bietet, die Turnlektionen und Trainings zu planen. Für die GPK ist der Bedarf von drei Turnhallen klar ausgewiesen.

DREIFACHSPORTHALLE

Die Schule benötigt drei Turnhallen, welche sehr gut ausgelastet sein werden. Mit diesem Bauprojekt besteht die einmalige Möglichkeit, für einen relativ kleinen Mehrpreis gegenüber einer Zweifachhalle und sanierter Einfachhalle, eine Dreifachsporthalle zu bauen, was den Vereinen und dem Volkssport sehr entgegen kommt.

In einer solchen einfachen Dreifachsporthalle könnten kleinere Turniere und Matches gespielt werden, nicht aber grosse internationale Wettkämpfe (Nati A, Tennis, Badminton...). Für solche Anlässe müsste weiterhin auf andere Hallen, z.B. Eselriet ausgewichen werden.

Für die GPK ist klar, wenn jetzt eine Zweifachturnhalle gebaut wird, ist die Möglichkeit für eine Dreifachsporthalle für die Zukunft verbaut.

Die GPK begrüsst es, wenn in einer Dreifachsporthalle eine einfache Zuschauergalerie gebaut würde. Diese Galerie sollte sehr einfach und ohne Abstufung geplant werden.

Die Umnutzung der Halle beim Sekundarschulhaus zu einem Atelierraum für die Sekundarschule scheint für die GPK eine sinnvolle und kostengünstige Lösung.

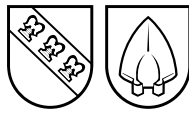
EVENTHALLE

Die GPK hat ebenfalls geprüft, ob die Dreifachsporthalle als Eventhalle genutzt und gebaut werden sollte.

Eine Eventhalle würde unweigerlich zu mehr Verkehr im Quartier führen. Die Zufahrtstrasse und das Areal sind für einen solchen Bau nicht geeignet. Nur mit dem Ausbau der Strasse und einer Tiefgarage könnte ein solches Projekt umgesetzt werden. Mit vielen Einsparungen und einer langen Bauverzögerung müsste gerechnet werden. Die Baukosten wären um Millionen höher. Aufgrund dieser Erkenntnisse will die GPK diesen Ansatz nicht weiter verfolgen.

ENERGIE

Bei der Planung dieses Projekts ist laut Stadtrat Minergie Standard vorgesehen, allenfalls Minergie P oder ECO. Laut Aussagen des Stadtrates könnten optional Solar oder Photovoltaik Anlagen hinzukommen. Diese müssten aber nicht zwingend durch die Stadt betrieben werden. Im Hagen sind bereits Dachflächen an einen externen Betreiber abgegeben worden. Dies wäre auch hier möglich.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 2. Februar 2012

Die GPK wünscht, dass die Dachflächen für die Produktion von alternativen Energien genutzt werden und die entsprechenden Kosten im Objektkredit enthalten sind.

PROJEKTIERUNGSKREDIT

Die Höhe des Projektierungskredits, welcher in Relation zum späteren Objektkredit steht, wurde ebenfalls als verhältnismässig befunden. Er richtet sich nach den üblichen Marktpreisen.

Die GPK unterstützt somit den Projektierungskredit für den Bau einer Dreifachturnhalle und einer Schulaugerweiterung im Schulhaus Hagen.

DISKUSSION IM RAT

Ratspräsidentin Hildebrand öffnet die Diskussion für das Plenum. Nachdem sich keine weiteren Mitglieder der GPK zu Wort melden, steht die Debatte allen Parlamentariern und Parlamentarierinnen offen.

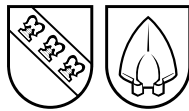
Gemeinderätin Brigitte Röösl, SP/JUSO, spricht namens der angeschlossenen Fraktion und nicht im Rahmen ihres Mandates in der Geschäftsprüfungskommission GPK.

Nachdem im Jahre 2003 bereits umfangreiche Um- und Erweiterungsbauten bei der Schulanlage Hagen vorgenommen wurden, käme man nicht umher, sich zu fragen, ob der Stadtrat seinerzeit eine Entwicklung verschlafen habe. Die SP/JUSO-Fraktion manifestiert, dass die seinerzeitige Planung korrekt abgelaufen sei und auf den damals bekannten und abschätzbaren Fakten, Zahlen und Erkenntnissen beruhe. In den letzten Jahren habe sich die Zahl der Schüler und Schülerinnen – wohl auch wegen der regen Bautätigkeit und den Zuzug von Familien mit Kindern im schulpflichtigen Alter – konstant vervielfacht. Auch die vorliegenden Studien zeigen an, dass der Zuwachs in Kürze nicht abbrechen wird. Es sei deshalb durchaus sinnvoll, hier anzupacken.

Vor allem auf Stufe der Primarklassen zeige sich dringender Handlungsbedarf. Die GPK hatte die Gelegenheit, die Räumlichkeiten der Schulanlage zu besichtigen. Jeglich vorhandener Arbeitsplatz und Stauraum werde bis aufs Äusserste ausgereizt. Der Bedarf zu handeln, sei ohne Zweifel ausgewiesen. Insbesondere sei das knappe Angebot an Gruppenräumen und Klassenzimmern unbestritten. Eine überdimensionierte grosse Dreifachturnhalle im Sinne einer Eventhalle (in welcher auch internationale Wettkämpfe ausgetragen werden könnten) sei hingegen nicht unterstützenswert. Die Priorität der Erstellung anderer Räumlichkeiten sei höher zu gewichten, da sie auch für den Mahlzeitendienst, die Logopädie und verwandte Themenfelder genutzt werden können. Der stadträtliche Antrag zu diesem Punkt sei deshalb als weise einzustufen. In andere Schulanlagen auszuweichen, (z.B. Schulhaus Watt) sei wenig sinnvoll, da die Dispositionen für den Schülertransport (mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Busverbindungen) aufwändig einzubeziehen seien.

Der Stadtrat habe in seiner Vorlage verschiedene Varianten einander gegenüber gestellt. Der Wunsch, wonach auch in Illnau eine Sekundarschule bestehen soll, sei klar nachgewiesen. Mit dem Angebot je einer Sekundarschule in Illnau und in Effretikon vereinige man auch Standortvorteile für Leute und Familien, die sich in der Stadt niederlassen wollen, auf sich. Dieses Argument spreche sodann auch gegen eine zentralisierte Oberstufe.

Der Gemeinderat habe es jetzt in der Hand, in Illnau etwas Sinnvolles zu realisieren. Mit der beantragten Variante der Dreifachturnhalle werde zudem auch ein Beitrag an die Volksgesundheit geleistet und auch die Vereine seien für ein entsprechendes Raumangebot, welche sie für Trainings benutzen können, dankbar. Eine



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 2. Februar 2012

Eventhalle nach Magglinger-Vorgaben würde mit Fr. 5 Mio. zusätzlichen Kosten zu Buche schlagen, was nicht vertretbar sei. Erst recht nicht, nachdem das Sportzentrum mit beträchtlichen Investitionsausgaben bedacht wurde. Nun Gelder für einen ähnlichen Zweck zu sprechen, sei nicht sinnvoll.

Bezüglich der Nutzung der Dachflächen unterstreicht Gemeinderätin Rösli die Haltung der Geschäftsprüfungskommission. Anders als beim Sportzentrum solle der Stadtrat schon von Beginn weg definieren, ob er die Dächer für die Gewinnung alternativer Energien beanspruchen will. Das Instrumentarium der Nachtragskredite, wie sie derzeit bei der Förderung alternativer Energiequellen beim Sportzentrum zur Debatte stehen, sind unerwünscht. Der Stadtrat möge diese Erkenntnis bei dieser Vorlage einfließen lassen. Gemeinderätin Brigitte Rösli schliesst ihr Votum, indem sie die Unterstützung der SP/JUSO-Fraktion zu diesem Antrag bekräftigt.

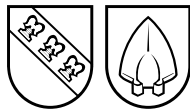
Gemeinderätin Ruth Zubek, CVP, berichtet aus ihrem persönlichen Blickwinkel als Fachlehrerin. Sie blendet 20 Jahre zurück zum Zeitpunkt, als sie als Innerschweizerin in die Stadt zog. Damals bestand die Schulanlage Hagen vornehmlich aus einer Pavillonlandschaft. Mit den baulichen Massnahmen, die in den Jahren 2003 bis 2006 umgesetzt wurden, habe man den provisorischen Zu- bzw. Umstand behoben. Um das Jahr 2000 sah sich der Stadtteil Illnau mit einem starken Bevölkerungswachstum konfrontiert, der bis heute nicht abreist. Die Bevölkerungszunahme ging einher mit einer regen Bautätigkeit, die sich konstant vermehrt. Die Primarstufe platze aus allen Nähten. Die Klassen seien in mehreren Gebäuden untergebracht, während die Schüleranzahl stetig ansteigen wird. Die Disposition der Schulräume gestalte sich unter diesen Umständen schon jetzt als ein anspruchsvolles Unterfangen; nicht daran zu denken, wenn übergeordnetes Recht im Lehrplan bzw. im Bildungsangebot eine Änderung der Stundentafel vorsehe: Dann werde die Raumzuweisung noch prekärer und die Erstellung sinnvoller Stundenpläne sei wohl zum Scheitern verurteilt.

Schüler und deren Eltern seien froh, wenn diesen Widerwärtigkeiten Massnahmen entgegengesetzt werden. Denn sowohl Schüler als auch Eltern fürchten, dass aus Gründen des Platzmangels, Kinder aus Illnau die Schule in Effretikon zu besuchen hätten. Bislang hätten lediglich Turnlektionen nach Effretikon transferiert werden müssen, da die Sporthallen von morgens bis abends vollständig belegt seien und keinerlei Ausweichmöglichkeiten bestünden. Es läge somit auf der Hand, eine zusätzliche Turnhalle zu erstellen. Wenn sich nun die Chance biete, müsse man diese ergreifen und Abhilfe zur Beseitigung der Platznöte schaffen.

Gemeinderätin Zubek verweist, wie sie es ausdrückt, zusätzlich auf einen „Nebenschauplatz“. Wenn schon bereits eine Planung zum gesamten Komplex geführt werde, könne man bei dieser Gelegenheit die Gunst der Stunde nutzen, und die Parkierungssituation optimieren. Die Lehrerschaft kommt sich oftmals mit den heranfahrenden Eltern in die Quere, welche ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen.

Gemeinderat Andy Buecheler, SVP, 1. Vizepräsident, trifft ein. Der Sitzungsverlauf steht bei 20.00 Uhr. Die Anzahl der anwesenden Ratsmitglieder erhöht sich auf 30 Personen. Die Zahl des Absoluten Mehres steht bei 16 Stimmen.

Gemeinderat Marco Nuzzi, FDP/JLIE, behält sich vor, trotzdem ein Votum abzugeben, auch wenn er als „Effretiker“ die Schule nicht in Illnau besucht habe. Die in der Vorlage unterbreiteten Massnahmen seien dringend nötig. Auch er habe sich im Rahmen seiner Tätigkeit als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission ein Bild der vorherrschenden Situation im Schulhaus Hagen verschaffen können. Zudem sei es ein kluger Zug, die Vorlage in zwei Teile (einerseits Schulraum, andererseits Sporthalle) zu splitten. Das Platzproblem auf Primarstufe sei offensichtlich. Die Frage stelle sich nur, wie man zusätzlichen Platz generieren könne. Die Zent-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 2. Februar 2012

ralisierung der Oberstufe wurde diskutiert. Es zeigt sich, dass sich diese Zentren keiner Beliebtheit erfreuen. So stossen diese weder bei Eltern noch bei der Schülerschaft auf Gegenliebe. Dies u.a. auch aus Gründen, da Schülerinnen und Schüler nach Effretikon transportiert werden müssten; die Frage wie dies zu bewerkstelligen wäre, stünde dann auch im Raum. Es spreche für die Grösse der Stadt Illnau-Effretikon, dass man an zwei dezentralen Oberstufenstandorte festhalte.

Die Turnhalle bietet da schon grösseres Diskussionspotenzial. Eine Eventhalle wäre beim Schulhaus Hagen sicherlich falsch angesiedelt. Eine solche müsste, wenn überhaupt, dann eher im Perimeter des Schulhauses Eselriet erstellt werden. Die höheren Kosten, die nun durch den Bau einer Dreifachturnhalle beim Schulhaus Hagen gegenüber einer einfachen oder zweifachen Lösung entstehen, seien sehr wohl gerechtfertigt, da der Bau auch einen Mehrnutzen für Vereine und andere Institutionen darstellt.

Die Geschäftsprüfungskommission hat in ihren Ausführungen den Bau einer einfachen Tribüne angeregt, was sicherlich sinnvoll sei. Ebenso habe der Stadtrat positive Signale der diesbezüglichen Umsetzung ausgesendet.

Die FDP/JLIE-Fraktion unterstützt deshalb den stadträtlichen Antrag.

Gemeinderat Roger Schwaller, SVP, resümiert die Tatsache, dass der Schulraum in der Stadt, vor allem in Illnau, knapp bemessen sei und die Vorgaben und Normen, welche im Jahre 2009 von übergeordneter Stelle erlassen wurden, nicht mehr erfüllt werden. Die Thematik drehe sich nicht mehr um die Frage „Schulraum ja oder nein“. Schliesslich könne man nicht nach dem Motto „Schulraum auf Halb“ agieren. Somit stelle sich die Frage nachdem „ob“ schon längst nicht mehr. Vielmehr sei man schon beim „Schulraum Ja, aber wie....“ angelangt.

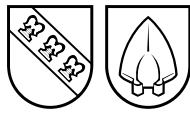
Die Erweiterung der Schulanlage Hagen sei einer Zentralisierung der Oberstufe vorzuziehen. Nur so könne auch in Illnau Schulraum und das entsprechende Stufenangebot umgesetzt werden.

Zur Frage welche Variante für eine Sporthalle zu realisieren sei, gäbe es zwei verschiedene Blickwinkel zu betrachten. Einerseits stehen eindeutig die schulischen Bedürfnisse im Raum. Dafür würde sicherlich die Sanierung der einfachen Turnhalle genügen. Ebenso sei den Ansprüchen, die seitens Vereine gestellt werden, Rechnung zu tragen. Für sie werde es immer schwieriger, geeignete Räumlichkeiten für Trainings zu finden. Die Vereine leisten einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft und unterstützen die Bemühungen, Jugendliche in die Strukturen einzubinden und von der Strasse zu holen. Die SVP unterstützt die Vereine und steht dem Bauvorhaben somit nicht im Wege, auch wenn sie der Meinung sei, dass die Stadt den Sparhebel anzusetzen hat. Ebenso spricht sie sich für die Einplanung einer einfachen Galerie aus. Es soll aber keine Luxusvariante ausgeführt werden.

Gemeinderat Schwaller betont die Insistierung der SVP, die Integration der Alternativenenergien bereits frühzeitig in den Kredit einfließen zu lassen. Die Vorlage muss diese Positionen bereits beinhalten. Es soll nicht dasselbe geschehen, wie nun beim Sportzentrum Eselriet, wo der Gemeinderat im Nachhinein zur Sprechung eines Kredites gebeten wird.

Namens der SVP-Fraktion gibt Gemeinderat Schwaller bekannt, dass sie den stadträtlichen Antrag unterstützt.

Gemeinderat Rainer Hugener, GP/GLP, sichert stellvertretend für die angeschlossene Fraktion die Zustimmung zum Antrag des Stadtrates zu. Es sei klar, dass durch das Projekt der Finanzhaushalt immens belastet werde. Dennoch sei der Entwicklung der steigenden Bevölkerung Rechnung zu tragen. Man müsse deshalb auch Be-



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 2. Februar 2012

reitschaft signalisieren, den Preis dafür zu zahlen. Es halten sich mehrere Gerüchte betreffend der Sporthalle. Feststehe, dass die Mehrkosten im Vergleich zu einer zweifachen Ausführung erheblich höher sind. Allerdings verpflichtet Gemeinderat Hugener seinem Vorredner bei, dass auch die GP/GLP-Fraktion die Bedürfnisse der Vereine anerkennt. Diese tragen wesentlich zu vielerlei präventiven Gesichtspunkten bei. Die Jugendlichen lernen enorm viel Zwischenmenschliches und Gesellschaftliches im Sport- und Vereinsleben, was es zu unterstützten gelte. Ferner sei dann den Dauerprovisorien der Container ein definitives Ende beschieden. Für gewisse Leute sei die Containerlandschaft schon zur heimeligen Arbeitsstätte mutiert. Folglich haben sich die Lehrpersonen über die lange Zeit einiges einfallen lassen, die Örtlichkeiten wohnlich auszustatten. Wenn man aber bedenke, welche Heizkosten und Energieverschleuderung die provisorische „Behausung“ mit sich bringe, sei ein Fortbestand nicht wünschenswert.

Gemeinderat Rainer Hugener gibt seitens GP/GLP-Fraktion grünes Licht zum Vorhaben des Stadtrates.

Stadträtin Erika Klossner, FDP, ihres Zeichens Schulpräsidentin, fehlen die Worte. Es gäbe nichts Weiteres zu sagen, als bloss die Ausrichtung des Dankes und das ausgesprochene Vertrauen. Sie wertet die abgegebenen Voten als Zeugnis, dass der Stadtrat seine Arbeit gut gemacht habe. Stadträtin Klossner windet mit einem Augenzwinkern ebenfalls dem Sprecher der Geschäftsprüfungskommission, Gemeinderat Mathias Ottiger, SVP, ein Kränzchen. Er habe seinen Vortrag in der Standardsprache gehalten; so wie dies auch die Lehrerschaft von den Schüler/innen fordert. Ebenso spricht sie dankende Worte der gesamten vorbereitenden Kommission. Die GPK habe die Vorlage genau und detailliert beraten. Manchmal konnte sich Klossner dem Gefühl nicht erwehren, als ob die GPK die Vorlage ausgearbeitet habe und der Stadtrat diese begutachte. Natürlich war es aber umgekehrt.

Dennoch gäbe es bei der ganzen Sache auch ein unrühmliches Kapitel. Dies betreffe die fehlerhafte Berichterstattung der Medien. Die Presse, namentlich auch das Lokalblatt „regio.ch“, habe Unwahrheiten verbreitet und so auch zur Bildung der Gerüchteküche beigetragen. Es werde kein zusätzlicher Kindergarten gebaut, wie oft berichtet.

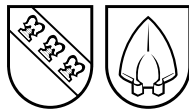
Bezüglich Landerwerb führt Stadträtin Klossner aus, dass die Machbarkeitsstudie so ausgelegt werde, wonach man bei den Konzeptausführungen erkennen könne, welche Landparzellen beansprucht werden könnten und welche nicht. Die Stadt hat schon einige nötige Parzellen gekauft. Ebenfalls gäbe es Landstücke, die dem Kanton gehören und für den Bau nötig sind. Der Kanton signalisiere aber Bereitschaft, dem Verkauf zuzustimmen.

Derzeit erarbeite man die Machbarkeitsstudie, danach erfolge die Ausschreibung des Wettbewerbes, wo sodann die beste Lösung durch eine Fachjury ausgewählt werde. Wie bereits erwähnt, simuliere die Studie, welche Grundstücke schlussendlich benötigt würden. Ob die erworbenen oder offenen Landparzellen in das endgültige Projekt einfließen, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht beurteilen.

Erika Klossner bezeugt, dass Sie den Wink mit dem Zaunpfahl betreffend des Zeitpunkts der Energiefrage genügend zur Kenntnis genommen habe. Der Stadtrat handle diesbezüglich nicht vorsätzlich und werde diese Frage früh genug beurteilen.

Allerdings dürfe man nun nicht suggerieren, dass die Schulraumerweiterung mit dem heutigen Beschluss abgeschlossen sei. Die Sanierung der Schulanlage Watt stehe an. Sie ist nicht aufgehoben und in diesem Sinne eben auch nicht aufgeschoben.

Bezüglich des Hinweises von Gemeinderätin Ruth Zubek zur Parksituation wird der Stadtrat Gewicht darauf legen, dass die Parkplätze nicht mehr während der Schulzeit fremdgenutzt werden.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 2. Februar 2012

Zu einem möglichen Oberstufenzentrum bestärkt Erika Klossner nochmals die ablehnende Haltung des Stadtrates. Ein solches hätte sämtliche Grenzen – auch disziplinarische – gesprengt. Es sei klar, dass auch weiterhin Austausche zwischen den Schuleinheiten stattfinden; d.h.: Kinder werden weiterhin zwischen Illnau und Effretikon transferiert werden müssen. Die Klassenplanung liesse das auch weiterhin nicht vermeiden.

Das Parlament habe dem Stadtrat nun den Steilpass zugewiesen. Der Stadtrat hofft, dass die Vereine die Gutheissung einer dreifachen Sporthalle estimieren. Sicherlich werde bei der Tribünenplanung keine Luxusvariante ins Auge gefasst.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

- gestützt auf den Antrag des Stadtrates und in Anwendung von § 26 Ziffer 3 der Gemeindeordnung -

BESCHLIESST:

4. Für die Planung der Schulraumerweiterung Schulhaus Hagen und den Bau einer Dreifachsporthalle auf dem Areal Schulhaus Hagen, Illnau, wird ein Projektierungskredit von Fr. 1'750'000.00 zu Lasten der Investitionsrechnung (Konto Nr. 423.5030.30) bewilligt.
5. Der Stadtrat wird mit dem Vollzug beauftragt.
6. Dieser Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.
7. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - a. den Stadtrat, Märtplatz 29, 8307 Effretikon, dreifach,
 - b. die Abteilung Schule, Märtplatz 29, 8307 Effretikon,
 - c. die Abteilung Hochbau, Märtplatz 29, 8307 Effretikon,
 - d. die Abteilung Finanzen, Märtplatz 29, 8307 Effretikon.

Die Beschlussfassung erfolgte mit Einstimmigkeit.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll



Marco Steiner
Ratssekretär

Versandt am: 03.02.2012

ms